

## "BeJones" rocken den Knast

Band reißt die Gäste mit und bekommt Verstärkung vom "Gefangenenchor"



Sorgten für Stimmung | Foto: Gallisch

Detmold. Rock- und Pop-Klassiker haben in der Detmolder Justizvollzugsanstalt für Stimmung gesorgt. Doch auch aktuelle Titel gehörten zum Repertoire der Unplugged Band "BeJones", die auf Einladung des Kunst- und Literaturvereins für Gefangene im Knast zu Gast war.

Für die vierköpfige Band, die auf handgemachte Musik setzt, war der Auftritt gleich doppelte Premiere. Denn in einem Gefängnis haben die vier Paderborner und Bad Lippspringer zuvor noch nicht gespielt, wie Gründer Peter Scholle bestätigte. Für die zweite Premiere sorgte Sängerin Sandy Driesner. "Das ist mein erster Auftritt mit 'BeJones'", sagte die Paderbornerin, die keinen Hehl aus ihrer Affinität zur Akustik-Musik macht: "Und 'BeJones' ist eine coole Akustik-Band".

Sehr schnell sprang der Funke, den "BeJones" mit ihren frischen Interpretationen bekannter Titel gezündet hatten, auf die rund 50 Zuhörer über. Nicht nur, weil Sandy Driesner unter anderem mit "Perfect" und "Valerie" eine geniale Kostprobe ihrer allgemein sehr virtuos zwischen weichem Schmeicheln und rauchiger Rockröhre hin und her wechselnden Stimme gab.

Beeindruckend war aber vor allem das Organ, mit dem Gitarrist und Sänger Manuel Wille die unterschiedlichsten Stile und Stimmlagen der Originals zu interpretieren wusste. Egal, ob er italienisch, englisch oder deutsch sang - jeweils klang die Sprache dabei sehr authentisch.

Geradezu wunderbar war seine Version des Police-Hits "So lonely". Dabei klang Willes Stimme etwas tiefer als die von Sting im Original. Ganz klar, da ging zwar etwas vom so typischen "Police"-Sound verloren, aber das war nicht tragisch. Denn so erhielt der Song einen ganz eigenständigen Sound, und zwar den Sound von "BeJones". Zwischendurch verließ der Sänger sogar mal in freien Improvisationen komplett die Vorlage und landete gar bei "Flugzeuge im Bauch" von Herbert Grönemeyer. Genau mit solchen Nummer riss Manuel Wille aber die Gäste mit. Und so begleitete ihn beim Wiederholen der Phrase "I feel lonely" am Ende im wahrsten Wortsinn ein kompletter Gefangenenchor.

Noch bevor die letzten Konzerttöne erloschen waren, ertönten auch schon die ersten "Zugabe"-Rufe. Denen trug "BeJones", die hier ohne übliche Gage aufgetreten sind, sofort mit "Sweet Home Alabama" Rechnung. Und als dazu in den hinteren Reihen sogar getanzt wurde, beschloss Manuel Wille mit einer starken Interpretation des Robbie-Williams-Hits "Angels" einen klangvollen Abend. (aga)